

Rede zum Haushalt 2016 der Fraktion B90/Die Grünen

Margarete Schick-Häberle

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bolay, Herr Bürgermeister Lechner, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren,

Bei einem Haushaltsvolumen von immerhin 87 Millionen Euro, sind im Haushaltsjahr 2016 Investitionen in Höhe von 13,2 Millionen vorgesehen. Mit Zuschüssen des Landes und des Bundes und zinslosen oder zinsgünstigen Darlehen aus den Förderprogrammen, ergeben sich für die Stadt wichtige und notwendige Gestaltungsmöglichkeiten.

So kann eine attraktive und lebendige Stadtgestaltung mit mehr Aufenthaltsqualität und Verkehrsberuhigung fortgesetzt werden. Davon profitieren die Ortszentren der Stadtteile Ruit und Nellingen. Weitere moderne und energieeffiziente Kindertagesstätten können für Kemnat (später für Nellingen) geplant und gebaut werden. Energetische Gesamtanierungen und Modernisierungen von Realschule, Technischem Rathaus, Feuerwehrhaus stehen vor der Umsetzung. Der Neubau einer energieeffizienten Sporthalle als Ersatz für die Sporthalle I in Nellingen steht zur Diskussion.

Ostfildern steht gut da

Wenn diese zahlreichen Vorhaben gelingen, dann kommen wir zu dem Schluss: Ostfildern steht 2016 gut da. Daran ändert auch Schuldenstand nichts, der sich leicht auf 11,5 Millionen Euro erhöht, bei sinkenden Ausgaben für Zinsen. Die Verschuldung der Eigenbetriebe ist betriebsbedingt hoch und muss in den kommenden Jahren zurückgeführt werden.

Anlass zur Sorge bereiten die Entwicklungen bei der Gewerbesteuer. Die Einnahmen sind rückläufig und schwankend, obwohl es den Unternehmen gut geht. Die Industrie- und Handelskammer zieht in ihrem halbjährigen Konjunkturbericht für den Landkreis Esslingen eine uneingeschränkt positive Bilanz und spricht gar von einem „Goldenen Herbst“. Das lässt auf positive Auswirkungen auf die kommunale Finanzlage hoffen.

Der Anteil aus den Einnahmen der Einkommenssteuer steigt und liegt deutlich über der Gewerbesteuer. Ein Ergebnis der guten Beschäftigungssituation, verbunden mit den steigenden Einwohnerzahlen und dem Zuzug junger Familien.

Korrekturen

Bei der Erstellung des Haushaltsplanes zu niedrig angesetzt wurden die Landeszuschüsse an den Betriebskosten der Kleinkindbetreuung und die Sachkostenbeiträge für die Schulen. Außerdem wird der Hebesatz der Kreisumlage nicht erhöht, sondern bleibt konstant, weil das Land die Kosten für die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen den Landkreisen voll erstattet. Hierzu und zu weiteren Veränderungen werden wir heute von Herrn Bürgermeister Lechner sicher noch mehr hören.

Anträge zur Reduzierung von Ausgaben stellen wir an den Schluss der Rede und zwar zu folgenden Themen: Mehrfachnutzung von Räumen, Elektronisches Datenmanagement, Alternativkonzepte bei der Schafpacht und zu den Friedhöfen.

Frauenerwerbstätigkeit ist wichtig

Immer mehr Frauen in unserer Stadt wollen berufstätig sein – auch mit Kindern. Deshalb wächst der Bedarf an Kinderbetreuungs-Plätzen für 1-3 jährige Kinder. Das Elterngeld, als Ausgleich für das wegfallende Einkommen, endet mit dem 1. Geburtstag. Das eigene Gehalt ist wichtig für viele Frauen und ihre Familien. Die Beschäftigung ist hat große Bedeutung für Unternehmen, Rentenkasse und die Einkommenssteuer. Und damit für das „Stadtkässle“ . Mit der zentralen Anmeldung für alle KITA-Plätze in Ostfildern, erhöhen sich die Chancen auf eine verlässliche Platzzuweisung für die Eltern. Eine Realisierung ist für 2016 vorgesehen.

Faire Gebühren und Runder Tisch

Seit längerem machen Eltern auf systematische Ungerechtigkeiten im Gebührensystem der Kindertagesstätten (KITA) aufmerksam. Es ist ein leiser Protest und bisher wurde den Eltern das „Gehörtwerden“ versagt. Das muss sich ändern, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir brauchen f a i r e KITA-Gebühren und müssen berufstätige Eltern in ihrem neuen Rollenverständnis ernst nehmen.

Die Eltern kritisieren die fehlende Bedarfsausrichtung bei der Betreuung der unter Dreijährigen; dass es zwar Angebote mit Verlängerten Öffnungszeiten für 3-6jährige Kinder gibt, nicht aber für die unter Dreijährigen. Und sie fragen, warum ausgerechnet die Kleinsten am Längsten in der Kindertagesstätte bleiben sollen, wenn sie selbst nur in Teilzeit arbeiten.

V o r einer weiteren Erhöhung der Kinderbetreuungsgebühren, muss der (fast) doppelte Gebührensprung von der 35-Stunden zur 50-Stunden-Betreuung, beseitigt werden. Gute Betreuungsstunden am Morgen müssen den gleichen Wert und damit denselben Preis haben wie gute Betreuungsstunden am Nachmittag! Denn Räume, Kombidämpfer und zusätzliches Personal für das Mittagessen nutzen Kinder der Verlängerten Öffnungszeiten gleichermaßen wie Ganztageskinder!

Zur Klärung der juristischen, finanziellen und pädagogischen Fragen beantragen wir die Einsetzung eines Runden Tisches „Ganztagesbetreuung“. Unter Beteiligung von Eltern, Gemeinderat und Expert*innen soll nach Lösungen gesucht werden, die die Bedarfe von Kindern und Eltern in den Blick nehmen.

Außerdem interessiert uns der Kostendeckungsgrad der Elternbeiträge an den Netto- und Bruttobetriebskosten bei Einrichtungen mit Verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) und bei der Ganztagesbetreuung.

Ganztagesgrundschule

Mehr Eltern als erwartet haben sich für das Angebot der kostenlosen Ganztagesgrundschule in Ruit entschieden. Damit verändern sich auch die Bedarfe in der kostenpflichtigen Hortbetreuung. Wir bitten um einen Bericht.

Patchwork-Mobilität

Weil sich eine knappe Mehrheit des Gemeinderates n i c h t für ein ganzheitliches Mobilitätskonzept entscheiden konnte, werden Mobilitätsvorhaben einzeln umgesetzt. Aus den einzelnen Projekten wird irgendwann ein G a n z e s von dem wir hoffen, dass es optimal wird. Übergeordnete Ziele fehlen und Maßnahmen-Pläne fehlen.

In dieser Patchwork-Mentalität begrüßen wir den Erhalt und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die Einführung von Tempo 30 an den Durchgangsstraßen (über die Lärmaktionsplanung) und die Optimierung des Öffentlichen Nahverkehrs. Verbesserungen sind notwendig, damit möglichst viele Menschen auf Bus und Bahn umsteigen!

Noch steht nicht fest, welches Busunternehmen die Busverkehre künftig übernehmen wird und welche Auswirkungen das auf eine bessere Anbindung der Gewerbegebiete, auf bessere Taktzeiten und einen möglichen Nachtverkehr am Wochenende haben wird. Die Ausstattung der Bushaltestellen mit Sitzbänken - bleibt im Aufgabenbereich der Stadt. Wir regen an, die beiden Holzbänke der Interims- Bushaltestelle am Gradmannhaus – nach Ende der Bauarbeiten – an die Bushaltestelle Ruit zu versetzen. Der Platz ist knapp, aber er reicht!

Für einen durchgehenden Radweg von Esslingen hoch zur Parksiedlung, haben die Städte Esslingen und Ostfildern einen gemeinsamen Antrag auf Landesfördermittel gestellt. Das begrüßen wir sehr. Ebenso die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Fahrradbügel und Fahrradboxen, damit Fahrräder an Haltestellen sicher und gut abgestellt werden können. Durch die Zunahme des Radverkehrs reichen die Fahrradbügel an der Endhaltestelle Nellingen und an der Haltestelle Ruit nicht mehr aus. An der Körschtalhalle in Scharnhausen sollten die alten „Fahrradklemmer“ endlich zugunsten von Fahrradbügeln ersetzt werden.

Die Verwaltung fordern wir auf das Thema „Mobilitätskonzept für Ostfildern“ den aktuellen Erfordernissen anzupassen und dem Gemeinderat vorzustellen. Eine gut geplante Verkehrsinfrastruktur und ein guter Verkehrsmix sind in unserem Ballungsraum unabdingbar.

Grün tut gut!

Auf einen riesigen, eindrucksvollen Streifen Grün sind wir alle stolz im Scharnhauser Park. Die Landschaftstreppe ist eine Oase fürs Auge und die Ohren in diesem quirligen Stadtteil. Zunehmend sieht man auch Eltern mit Kinder auf den zentrumsnahen Feldern spielen, ältere Bewohner rasten unter den Säuleneichen. Von den meisten unbemerkt haben sich auf den kargen Böden besondere Pflanzen angesiedelt.

Weil Artenvielfalt ein ökologischer Wert an sich ist, aber auch, weil es einfach schön ist diese Pflanzenvielfalt zu erleben, schlagen wir vor, dies zu fördern. Das geht ganz einfach! Weniger mähen! Natürlich soll nicht auf der ganzen Landschaftstreppe das Gras jetzt stehen bleiben. Aber auf den unteren Feldern wäre es durchaus den Versuch wert, für einige Jahre auf einmaligen Schnitt zu reduzieren. Es wäre spannend zu sehen, ob und wie sich mitten in der Stadt ein solches Biotop entwickelt.

Stadtentwicklung – Stadtgestaltung

Wir Grünen unterstützen alle Überlegungen, die in Nellingen die Aufenthaltsqualität für die Fußgänger*innen verbessert und erwarten gute Vorschläge für eine Neuordnung des Straßenraumes im Sanierungsgebiet Hindenburgstraße.

In Ruit sollte der frei gewordene Platz direkt an der Kreuzung allerdings nicht frei bleiben, sondern wieder bebaut und ein gutes Konzept den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Der Wochenmarkt auf dem Kronenplatz sollte künftig zu einer Belebung des Ortskernes beitragen. Vielleicht kann auch ein Teil der Kronenstraße mit einbezogen werden.

Förderung der energetischen Sanierung in Ostfildern

Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist unbestritten ein zentraler Punkt für den Klimaschutz in Deutschland und eine wichtige Vorsorgemaßnahme der Bürger*innen vor ausufernden Energiekosten in der Zukunft. Trotz verstärkter Informationen in der Parksiedlung und dem Angebot einer Energieberatung, wird bei Sanierungen der Gebäude der Energieeinsparung nicht genügend Bedeutung zugemessen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Landesregierung unterstützen in nie dagewesenem Umfang Sanierungsmaßnahmen, welche den Energieverbrauch von Gebäuden reduziert!

Beispielsweise ist pro Wohnung ein sehr zinsgünstiges Darlehen für energetisch wirksame Sanierungsmaßnahmen von bis zu 100.000 Euro möglich. Bei Energiesparmaßnahmen am Gebäude wird ein Tilgungszuschuss von maximal 32.500 Euro gewährt! Alternativ zu Darlehen gibt es auch direkte Zuschüsse zu Sanierungen.

Wir bitten die Stadtverwaltung offensiv die Bürgerinnen und Bürger über diese große Chance für das Klima und für deren Wohneigentum zu informieren. Dies wäre aktive Daseinsvorsorge für die Bürger*innen als Mieter und Hausbesitzer (durch langfristige Energiekosteneinsparungen und Erhalt bzw. Steigerung des Wertes der Gebäude) und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz in Ostfildern.

Kostengünstigen Wohnraum schaffen

Wohnraum in Ostfildern ist knapp und teuer. Es fehlen kostengünstige Wohnungen für Personen, die ein geringes Einkommen haben oder von Transferleistungen leben. Die Lohnschere geht immer mehr auseinander und Altersarmut nimmt zu. Der soziale Wohnungsbau wurde in den letzten Jahren vernachlässigt.

Wir Grünen unterstützen das Vorhaben, auf den freiwerdenden Arealen der „Schillerschule“ in Ruit und im Gebiet „Ob der Halde“ in Scharnhausen bis zu 50% kostengünstige Wohnungen zu bauen und in den Sozialen Wohnungsbau zu investieren. Zügig sollte es zur Auslobung von Wettbewerben und zur Beantragung von Fördermitteln des Landes oder Bundes kommen.

Für das Sondergebiet Kreis-Krankenhaus hoffen wir auf Verhandlungen mit dem Landkreis. Denn auch dort könnten kostengünstige Mietwohnungen entstehen.

Flüchtlinge brauchen ein Dach über dem Kopf

Die Medien zeigen uns bewegende Bilder von großen Flüchtlingsströmen, riskanten Überfahrten und riesigen Flüchtlingscamps, etwa im Libanon und im Irak, die nicht winterfest sind und in denen die Versorgung der Menschen mit Nahrung nicht gelingt. Hier sind die Vereinten Nationen gefragt.

Auch für den Landkreis Esslingen und die Stadt Ostfildern ist die Schaffung von Unterkünften und die Versorgung der Flüchtlinge, Asylsuchenden und Bleibeberechtigten, eine große Herausforderung. Wir Grünen unterstützen das Konzept einer dezentralen Unterbringung in Ostfildern.

Wir gehen davon aus, dass die Zeit bis zum Wintereinbruch nicht reicht, die notwendigen Wohncontainer oder Systembauten aufzustellen. Deshalb fordern wir die Stadtverwaltung auf, leerstehende oder wenig genutzte städtische Liegenschaften auf eine mögliche Interims-Nutzung zu prüfen. Wir möchten vermeiden, dass in Ostfildern ein Großzelt (wie in Neuhausen) aufgestellt werden muss.

Für die Bleibeberechtigten wünschen wir uns einen Aufruf an die Bevölkerung, ihren leerstehenden Wohnraum für die Anschlussunterbringung zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde Lichtenwald war vor kurzem damit erfolgreich.

Inklusion in Ostfildern

Der Fachbereich „Soziales Miteinander und Leben im Alter“ hat wichtige Schritte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Ostfildern eingeleitet. Viele Anregungen des Forums „Gesellschaft inklusiv“ zur Barrierefreiheit wurden umgesetzt.

Inklusion beschränkt sich aber nicht auf Barrierefreiheit. In den Bereichen Kindergarten und Schule, Wohnen, Freizeit und Arbeit bleibt in Ostfildern noch viel zu tun. Erst wenn Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen präsent sind, also auch an der Volkshochschule und in den Vereinen, in Betrieben und an Arbeitsplätzen in der Stadt, kommt es zu einem Abbau der „Barrieren in den Köpfen“. Dann kann Inklusion wirklich gelingen.

Für das erste Halbjahr 2016 bitten wir um einen Bericht, wie Inklusion in Ostfildern für Kinder, Schüler*innen und Erwachsene in den verschiedenen Lebensbereichen vorankommt, und welche weiteren Anstrengungen für eine gelingende Inklusion notwendig sind.

Gute Nachbarschaften für alle

Als Pilotprojekt für alle Stadtteile wird in der Parksiedlung ein Prozess zur Quartiersentwicklung auf den Weg gebracht. Von guter Nachbarschaft und neuen Netzwerken soll die Lebensqualität aller gewinnen. Ein besonderer Blick ruht dabei auf Älteren und Alten, die im täglichen Leben Unterstützung brauchen. Nur ein Bruchteil von ihnen sucht und findet diese heute schon in den beiden Pflegeheimen Ostfilderns. Die Mehrzahl auch der künftigen Alten möchte dagegen im vertrauten Umfeld selbstbestimmt leben und sterben. Dieser Wunsch passt sehr gut zu dem Umstand, dass der Umzug ins Pflegeheim im bisherigen Umfang ja auch von der schieren Zahl her keine Alternative für die nächsten 20 Jahre wäre.

In der Parksiedlung soll nun mit einer Quartiersentwicklung begonnen werden; in der Parksiedlung mit ihrem höchsten Anteil Älterer; in der Parksiedlung mit ihrem wunderschönen Treffpunkt, der gut mehr Leben vertragen könnte und zum Kristallisationspunkt werden kann für ein Netzwerk der Generationen. In der Parksiedlung, die am anderen Ende der Altersskala mit einigen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit schon gut vernetzt ist, findet Quartiersentwicklung gute Bedingungen vor. Wir unterstützen diesen Plan der Stadtverwaltung und sind überzeugt, dass die Menschen sich dafür gewinnen lassen.

Nun zu den angekündigten Sparanträgen, die immer auch mit einer Qualitätssteigerung einhergehen.

Synergieeffekte durch Mehrfachnutzungen

Die städtischen Raumkapazitäten werden zunehmend knapper, Räume stehen tagsüber leer oder werden am Abend nur vereinzelt genutzt. Eine Mehrfachnutzung kann zu Synergieeffekten und Einsparungen führen. Deshalb beantragen wir einen Bericht über Nutzung und Leerstände bei den städtischen Liegenschaften und eine Prüfung, ob wenig genutzte Räume einer Mehrfachnutzung zugeführt werden können. Gerne geben wir in diese Prüfung auch das Grüne Fraktionszimmer ein. Denn auch Fraktionsräume können mit einer intelligenten elektronischen Buchung und einer entsprechenden Ausstattung mehrfach genutzt werden.

Alternativkonzepte bei der Schafpacht

Die Vakanz bei der Schafpacht macht einen höheren kommunalen Pflegeaufwand notwendig. Deshalb sollte eine schnellstmögliche Ausschreibung und Vergabe der Schafpachtflächen erfolgen. Wir Grünen könnten uns im Einklang mit Natur und Landwirtschaft auch neue, alternative Beweidungskonzepte vorstellen. Es muss heute nicht mehr der klassische Schäfer sein.

Elektronisches Datenmanagement

Die Einführung eines Elektronischen Dokumenten -Management-Systems hat für die Arbeitsprozesse und den Informationszugriff in der Verwaltung viele Vorteile gebracht. I pads unterstützen die Gemeinderät*innen nun in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Statt auf Papier können Gemeinderatsvorlagen und sogar umfangreiche Haushalts- und Bebauungspläne, elektronisch übermittelt und bearbeitet werden. Uns interessiert, welche Einsparungen bei Druck und Versand erzielt werden könnten, wenn auf Papier-Vorlagen weitestgehend verzichtet wird. (Berechnung einer angenommenen Reduktion um 50% , 75 % oder 100%).

Friedhöfe

Nach und nach werden alle fünf Friedhöfe umgestaltet und den heutigen Erfordernissen angepasst. Hierzu gehören 2016 neben Platzgestaltungen, auch Kleinmaßnahmen wie das Aufstellen von Sitzbänken. Eine Refinanzierung erfolgt über die Bestattungsgebühren. Wir bitten um Überprüfung des Kostendeckungsgrades.

Frischer Wind

Nach fast fünf Jahren grün-roter Landesregierung unter Ministerpräsident Kretschmann gibt es ein neues Klima in Baden-Württemberg. Es weht ein frischer Wind. Das Land ist wirtschaftlich, ökologisch und sozial erfolgreich. Beteiligung und Transparenz werden groß geschrieben. Die Kommunen werden stärker unterstützt als je zuvor. Der öffentliche Nahverkehr wird gefördert und viel Geld in den Erhalt der Straßen gesteckt. Der Wechsel nach fast 60 Jahren verkrusteter Strukturen ist gelungen. Vier Monate vor der Landtagswahl wünschen wir uns für Ostfildern, die Fortsetzung der erfolgreichen Politik von Ministerpräsident Kretschmann.

Wir möchten, dass sich Eltern mit ihren Kindern weiterhin für eine offene, kostenlose Ganztagesgrundschule – wie in Ruit - entscheiden können und das Angebot auf die anderen Stadtteile übertragen werden kann. Wir möchten, dass die Schulsozialarbeit an allen Schulen Ostfilderns erhalten bleibt und dass die Gemeinschaftsschule, die auf alle drei Schulabschlüsse vorbereitet in Ostfildern starten kann. Und natürlich sollen auch Alternativen zur stationären Pflege, wie die ambulant betreute Wohngemeinschaft Lichtblick weiterhin möglich sein.

DANKE

Es war ein Jahr voller Herausforderungen! Wir bedanken uns bei allen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für unsere Stadt engagieren. Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, allen Engagierten in Vereinen und Arbeitskreisen, in Schulen und Kindergärten, den Helferinnen und Helfern des Roten Kreuzes, der Feuerwehr, der Kirchen und den vielen Engagierten in sozialen und sportlichen Initiativen von denen wir nicht alle aufzählen können.

Danke an alle, die andere Menschen unterstützen oder sich für den Erhalt von Natur und Landschaft einsetzen und an alle, die mit ihren guten Anregungen die Gemeinderatsarbeit bereichern! Bleiben Sie offen und kritisch und suchen sie weiterhin den Dialog!